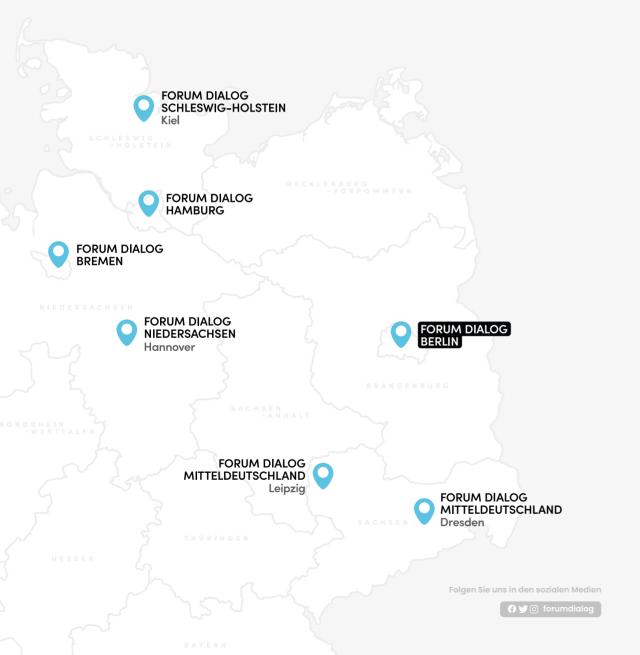
RÜCKBLICK



Über Uns



Forum Dialog ist eine bundesweit aktive Dialoginitiative, die auf ein friedliches Zusammenleben in Deutschland hinwirkt, indem es Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen in Gesprächsrunden, Workshops, Konferenzen und vielfältigen Kulturveranstaltungen zusammenbringt. Innerhalb des Forums werden neben religiösen Inhalten auch aktuelle gesellschaftliche und politische Themen behandelt.

Die Geschichte des Forum Dialog nimmt ihren Anfang im Jahr 2008, als es unter dem Namen Forum für Interkulturellen Dialog von deutsch-türkischen Muslim:innen in Berlin gegründet wurde, wobei die ersten Dialogbemühungen bereits 2005 begonnen hatten. 2015 haben sich mehrere Dialogvereine aus unterschiedlichen Bundesländern dazu entschlossen, gemeinsam unter dem Namen Forum Dialog zu agieren.

Das Forum Dialog wurde von deutschen MuslimInnen mit überwiegend türkischer Migrationsgeschichte, deren Inspiration auf die Lehren und die Werte des muslimischen Gelehrten Fethullah Gülen zurückgeht, gegründet. Es bietet – unabhängig von Glaube, Weltanschauung und Herkunft – eine Plattform für alle Dialoginteressierten in Deutschland und setzt sich für ein tieferes Verständnis des Islam und anderer Religionen, Demokratie, soziale Teilhabe und Menschenrechte ein, und stellt sich gegen die Instrumentalisierung von Religion.

Für sein Engagement kooperiert das Forum Dialog mit zahlreichen Partnern. Darunter sind u.a. das Abraham-Geiger-Kolleg, das Deutsches Orient Institut, das Stuttgarter Lehrhaus und das Berliner Forum der Religionen.

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde des Forum Dialog,

ich freue mich sehr, Sie herzlich mit unserem neuesten Rückblick für die Jahre 2021 und 2022 begrüßen zu dürfen. Die vergangenen zwei Jahre waren geprägt insbesondere von Covid 19, dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und der daraus entstandenen Problematik der Energieversorgung und der hohen Inflation.

Die Begriffe wie Zusammenhalt, Solidarität, Unterstützung und Empathie waren vielleicht die von uns am meisten verwendeten Begriffe in unseren Aktionen und Projekten in diesen schwierigen Jahren. Als Forum Dialog haben wir uns mit unseren Arbeitsgruppen bemüht, gegen diese großen Herausforderungen mit unseren Ressourcen einen Beitrag zu leisten.

Unsere EU-weite Zusammenarbeit hat es uns ermöglicht, in den letzten Jahren wichtige Kooperationsprojekte durchzuführen. Die von uns ins Leben gerufene Musikgruppe, bestehend aus geflüchteten Schülerinnen, hatte neben ihren zahlreichen Auftritten in Deutschland einen tollen Auftritt im Rahmen des Projekts "CommUnity" in Brüssel. Mit einem weiteren EU Projekt namens "Civitas" haben Jugendliche vom Forum Dialog an einem einwöchigen Programm in Kroatien erfolgreich teilgenommen. Und nach Covid19 waren wir wieder mit unserem tollen Projekt "interreligiöse Sommerschulen" mit ca. 30 Studierenden unterschiedlichen Glaubens in Albanien. Außerdem gab es dieses Jahr nach einer der Pandemie verschuldeten Pause endlich wieder wundervolle Begegnungen beim Iftar-Essen an den Ramadan-Abenden im Rahmen unseres Projektes Sharing Ramadan.

Unsere AG Gender und Gesellschaft hatte wieder tolle Aktionen und Exkursionen organisiert. Unser etabliertes Projekt Erinnerungskultur hatte den Schwerpunkt "Wichtige Persönlichkeiten - Begleiter:innen der Zukunft". Unsere AG Islam und Interreligiöser Dialog befasste sich in den letzten zwei Jahren insbesondere mit den Themen "Glaube und Umwelt" und "Vielfat im Islam".

Unsere von BAMF geförderte Multiplikatorenschulung mit dem Thema "Dem Extremismus reflektiert entgegnen" hat dazu beigetragen, angehenden Pädagog:innen und Sozialarbeiter:innen durch kompetente Expert:innen neue Perspektiven und Modelle zu zeigen.

Auch unser Herzensprojekt House of One, bei dem wir gemeinsam mit unseren jüdischen und christlichen Projektpartner:innen und Freund:innen zusammenarbeiten, hatte im Jahr 2021 sein Highlight: Im Mai 2021 wurde der Grundstein für das House of One gelegt. Jetzt blicken wir noch glücklicher in die Zukunft mit dem Friedenspotential des House of One.

Mit diesem Heft möchten wir Sie, liebe Freundinnen und Freunde, über unser Engagement der letzten zwei Jahre in Kenntnis setzen und Ihnen hierfür eine Zusammenfassung der Tätigkeiten diverser Arbeitsgruppen geben. Als Vorsitzender möchte ich mich recht herzlich bei meinem Team für ihren unermüdlichen und wertvollen Einsatz bedanken. Und nicht zuletzt gilt mein Dank unseren Kooperationspartner:innen und natürlich Ihnen, liebe Dialogfreundinnen und Dialogfreunde. Ohne Sie würden unsere Dialogbemühungen keine Früchte tragen.

Mit herzlichen Grüßen

Celal Findik Vorsitzender des Forum Dialog

Unser Team



Celal Fındık



Kadir Sancı



Kübra Dalkılıç



Osman Örs



Rümeysa Yılmaz

Inhalt



10 History? HERstory!

- 11 Makramee-Workshop
- 12 Weltfrauentag: "Teile deine Botschaft!"
- 13 Frauen in den Religionen Probleme und Potentiale
- 14 Frauen, Flucht und Gefahren
- 14 Gedanken zur Stellung von Frauen in den Sozialwissenschaften
- 15 6 Frauen 12 Fragen Anlässlich des Weltfrauentages



18 Glaube und Umwelt

- 19 Eine buddhistische Sicht auf Glaube und Umwelt
- 19 Mensch als Teil des Universums Die Wahrnehmung der Umwelt aus hinduistischer Sicht
- 20 World Clean Up Day
- 21 Über die Sorge für das gemeinsame Haus Umsetzung der Theorie in die Praxis
- 21 Wem gehört die Erde?
 Jüdische Perspektiven auf die Umwelt

22 Islam-Kompakt – Muslim:innen erzählen

- Vielfalt im Islam: Eine historische Reise des Zusammenlebens in Ägypten bis in die Gegenwart
- 23 Führung durch das Museum für islamische Kunst im Pergamonmuseum
- Vielfalt im Islam:
 Auf den Spuren des muslimischen Lebens in Berlin – von der Vergangenheit bis in die Gegenwart
- 24 Vielfalt im Islam: Iran und Islam
- 25 Einblick in das islamische Gemeindeleben von Roma in Berlin – Gegensatz oder Einklang, zwischen Geboten und Vielfalt?

26 House of One

- 27 Podcast 331 -3 Frauen, 3 Religionen, 1 Thema
- 28 Grundstein für das House of One gelegt
- 30 Tagung: Über 100 Jahre muslimisches Leben in Berlin und noch immer fremd?
- 31 Lesezeichen: Erleuchtung finden Aber wie?
- 31 Multireligiöses Friedensgebet mit Geflüchteten
- Rotes Rathaus Iftar:

 Ramadan Ein Fest der Nächstenliebe

34 Sharing Ramadan

38 Interreligiöse Summer School



41 Multiplikatorenschulung

43 Dem Extremismus reflektiert entgegnen

46 CommUnity

- 47 Cine CommUnity
- 48 Youth Creative Group -CommUnity Festival in Brüssel

50 Civitas

51 Civitas – Promotimg Active Citizenship through Youth Work

52 Erinnerungskultur – Begleiterin der Zukunft

- 53 Palästinensische Erinnerung an die "Nakba" und deren Wirkung auf die dritte Generation
- 54 Das Vermächtnis Nelson Mandelas und sein Wert für das heutige Südafrika
- 55 Besuch und Führung durch die Gedenkstätte Sachsenhausen
- 56 Was ist aus Martin Luther Kings Traum geworden?
- 57 Besuch und Führung bei Topographie des Terrors



60 Dialog Akademie

- 61 Deutscher Dialogpreis 2021
- 62 Die Katholische Kirche und der Dialog mit Muslim:innen
- 63 Die Evangelische Kirche und der Dialog mit Muslim:innen
- Jüdisch-muslimischer Dialog.Gestern, heute und in Zukunft.
- 64 Multireligiöses Friedensgebet
- 4 BDDI Teamexkursion KZ Gedenkstätte in Dachau
- 5 Interreligiöse Reise nach Jerusalem



Gender

Wir als die Arbeitsgemeinschaft Gender widmen uns in unserer Tätigkeit der Gleichberechtigung der Geschlechter, da wir darin einen entscheidenden Beitrag für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft sehen. Dabei geht es unter anderem um allgemeine, genderspezifische Ungleichheiten in unserer Gesellschaft, aber auch spezifisch um das Verhältnis und der Gleichberechtigung in den Religionen, wie z.B. um die Vereinbarkeit von Islam und Geschlechtergerechtigkeit. Da diese Begriffe oftmals dichotomisch betrachtet und als Gegensätze aufgefasst werden, sehen wir hier einen besonderen Bedarf an Veranstaltungen und Projekten, die die Möglichkeit bieten, Vorurteile diesbezüglich abzubauen. Mit diesem Anspruch entwickelten wir dieses Jahr das Projekt "Empower Muslima", welches die Selbstermächtigung von muslimischen Frauen behandelt und die Reihe "History? HERstory", um Geschichten und Lebenswerke marginali- sierten Frauen, welche ohne Weiteres so in unserer Gesellschaft nicht beachtet werden würden, hervorzuheben.

Wir nehmen somit Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen und beleuchten kritisch Positionen des Mainstream – sowohl durch wissenschaftliche Auseinandersetzungen als auch durch persönliche Zugänge und Erfahrungsberichte. Grundlage für den Dialog ist ein dynamisches Verständnis von Religion, Kultur und Geschlecht, welches den ständigen Lernprozess und die Vielfalt von Lösungsansätzen für Herausforderungen für die Geschlechtergerechtigkeit betont.

Makramee-Workshop

Projekts "HERstory" Rahmen unseres veranstalteten wir am 7. Februar 2021 um 15 Uhr eine Auftaktveranstaltung für alle Interessent:innen des Forum Dialogs. Pandemiebedingt trafen wir uns mit 15 Teilnehmerinnen digital über Zoom für unseren Makramee-Workshop. Bevor wir mit der kreativen Arbeit begonnen haben, starteten wir eine kurze Kennenlernrunde, in der sich jeder namentlich und beruflich vorstellen sowie ihre Vorerfahrungen mit kreativen Aktivitäten teilen konnte. Die Anleitung zum Knüpfen der Makramee-Topf-/Tassenuntersetzern bekamen wir von Beyza Arslan. Mit viel Geduld und Rücksicht auf die digitale Barriere zeigte Frau Arslan allen Teilnehmerinnen, wie sie die Untersetzer knüpfen können. Fast alle Teilnehme-rinnen haben sich per Video und Audio dazugeschaltet. Das erleichterte die Kommunikation und die Anleitung bzw. Lösungshilfe bei Problemen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Özge Bag.



Insgesamt blieb das Interesse über die gesamte Veranstaltung hinweg sehr gut erhalten und die Nachfrage nach weiteren derartigen Workshops war groß.

History? HERstory!

Herstory - Ein Begriff, der das Narrativ der Frauen beschreibt. Noch heute werden in vielen gesellschaftlichen Bereichen die weibliche Perspektive im Vergleich zu männlichen häufig außer Acht gelassen. Obwohl Frauen jeden Tag aufs Neue unermüdlich ihre eigenen Geschichten schreiben und Großes bewirken, werden sie und ihre Erfolge nicht genügend wertgeschätzt oder anerkannt. Mit diesem Projekt möchten wir genau die Frauen vorstellen, deren Wirken bislang unerhört geblieben ist, das Verborgene sichtbar machen, unerwähnte Geschichten erzählen und letztendlich diejenigen Frauen hervorheben, die Geschichte geprägt, gestaltet und geschrieben haben.



Weltfrauentag: "Teile deine Botschaft!"

Der internationale Frauentag ist nicht nur ein Tag, an ienem wir die Errungenschaften der tapferen Frauen. wie Rosa Luxemburg oder Clara Zetkin, feiern, sondern auch ein Tag, an dem wir jedes Mal mit Bedauern feststellen müssen, dass in Deutschland, in Europa und auf der ganzen Welt Frauen weiterhin Opfer von Gewalt, Diskriminierungen und Ungerechtigkeiten werden.

Obwohl rund 41 Millionen Frauen in Deutschland leben und diese die Hälfte der Bevölkerung ausmachen. erleben sie in vielen Lebensbereichen weiterhin Benachteiligungen: So gibt es weiterhin ein Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen bezüglich des Verdienstes, denn der sogenannte Gender Pay Gap liegt weiterhin bei 21 Prozent. Rechnet man strukturelle Unterschiede wie Teilzeitarbeit heraus. bleibt immer noch eine Differenz von sechs Prozent weniger Gehalt für Frauen bei vergleichbarer Qualifikation und Tätigkeit. Obwohl Frauen in Deutschland sehr gut ausgebildet sind, arbeiten dennoch vor allem Männer in Führungspositionen: 88.4% der C4-Professuren sind mit Männern besetzt und von den 185 Aufsichtsräten sowie den 25 voll mitbestimmten Unternehmen haben nur sechs eine Frau als Vorsitzende. Auch werden Frauen häufiger Opfer von Gewalt: 35 % der Frauen erlebten mindestens einmal seit dem 15. Lebensiahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt, häufig von Partnern oder Ex-Partnern.

Daher haben wir im Rahmen unserer geplanten Aktion für den Weltfrauentag unterschiedlichen Frauen folgende Fragen gestellt:

- 1. Welchen Herausforderungen sehen Sie sich heute als Frau in der Gesellschaft konfrontiert?
- 2. Wie schaffen wir eine gerechtere/gleichberechtigte Gesellschaft?
- 3. Was wünschen Sie sich den Frauen für die Zukunft?

Die Antworten waren sehr vielfältig. Die Botschaften sind in den Sozialen Medien aufrufbar.







HERSTORY 08. April 2021

Frauen in den Religionen - Probleme und Potentiale



Religionen und Geschlecht sind sehr eng miteinander verbunden. Die Geschlechtertrennung in den religiösen Offenbarungen sollte ursprünglich zum Schutz der Frau dienen und obwohl in den Heiligen Schriften Frauen vorwiegend positiv dargestellt werden, zeichnet sich in der gesellschaftlichen Realität ein gegenteiliges Bild ab. Mädchen und Frauen wurden über Generationen hinweg jegliche Chancen auf Bildung verwehrt. Noch heute werden ihnen weniger Kompetenzen zugeschrieben, sie werden für vergleichbare Arbeit geringfügiger vergütet, gelten öfter als fremdbestimmt und dürfen höhere - insbesondere religiöse - Posten nicht besetzen.

Dass die männliche Dominanz in der heutigen Gesellschaft mit der androzentrischen Auslegung der Schriften religiös legitimiert wurde und noch immer wird, zeigt sich insbesondere im veralteten Rollenverständnis. Dabei wären ohne die Dienste und Unterstützungsarbeit von weiblichen Gläubigen Zeuginnen viele Religionen heute vielleicht nicht überlebensfähig. Und noch heute sind immer mehr religiöse Fraueninitiativen bestrebt, das traditionelle Rollenverständnis aufzulösen und eine der heutigen Zeit entsprechenden Geschlechterauffassung zu vergegenwärtigen.

Welches Verständnis von Emanzipation, Feminismus und Gleichberechtigung haben die Religionen und Weltanschauungen? Wie ist eine frauenfreundliche Auslegung der Offenbarungen möglich? Was sind die Herausforderungen und Probleme, die die Auslebung eines solchen gendergerechten Verständnisses erschweren, gar hindern? Diesen und weitere Fragen haben unsere Referentinnen beantwortet.



Prof. Dr. Ulrike Auga Professorin für Theologie und Geschlechterstudien im Rahmen der Religionswissenschaft Interkulturellen Theologie und Ökumenik



Lily Besilly Heilpraktikerin für Psychotherapie und Mitglied von "Buddhistische Perspektiven"



Esther Hirsch Theologische Referentin im House of One und Kantorin in der Synagoge Sukkat Schalom



08. Mai 2022

Frauen. Flucht und Gefahren

Gewaltsame Konflikte tragen weltweit dazu bei, dass viele Menschen ihre Herkunftsorte verlassen, um in anderen Regionen oder Ländern Schutz zu suchen. Doch Gewaltgefahren sind nicht auf Konfliktregionen begrenzt, sondern können auch in Aufnahmeregionen anhalten. Aus gendersensibler Perspektive betrachtet Ulrike Krause in ihrem Vortrag geschlechtsspezifische Gewaltgefahren insbesondere für Frauen und Mädchen in Flüchtlingslagern. Anhand ihrer Forschung in Uganda erläutert sie die humanitären Strukturen in Flüchtlingslagern, die Hintergründe, das Ausmaß und die Bedingungen der Gewalt sowie die Bewältigungsstrategien der Menschen zum Umgang mit den Problemen. Hierfür bezieht sie sich auf ihr jüngst veröffentlichtes Buch "Difficult Life in a Refugee Camp".





Dr Illrike Krause Ulrike Krause ist Juniorprofessorin für Flucht- und Flüchtlingsforschung an der Universität Osnabrück Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. im humanitären Flüchtlingsschutz, dem Konflikt-Flucht-Nexus und geschlechtsspezifischer Gewalt.

11. November 2021

Gedanken zur Stellung von Frauen

in den Sozialwissenschaften

Biografische Erlebnisse sind das Fundament für eine Zeitzeugenschaft. Und wie der Name bereits sagt, die Zeit, also die bestehenden sozialen und gesellschaftlichen Verhältnisse, sind fest verankert in den biografischen Ereignissen. Für unsere Referentin ist ebenso der Diskurs innerhalb von Wissenschaft in seinem historischen Wandel maßgeblich. Diese ineinandergreifenden Formate - das biografische, gesellschaftliche und das wissenschaftliche - hat Christine Kulke aus einer genderkritischen, auf Genderdemokratie gerichteten Perspektive beleuchtet.





Dr. Christine Kulke Christine Kulke ist Professorin für Politische Wissenschaft und Politische Bildung an der Technischen Universität Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. in Theorien der Politischen Sozialisation, Soziologische Grundlagen von gesellschaftlicher Transformation, Geschlechterverhältnis und Politische Kultur.



6 Frauen 12 Fragen - Anlässlich des Weltfrauentages



Den Weltfrauentag 2022 haben wir - Forum Dialog e.V., Stiftung Dialog und Bildung und Academia Berlin e.V. - unseren Mitarbeiterinnen gewidmet.

Jedes Jahr werden am Weltfrauentag sämtliche Veranstaltungen organisiert - Frauen werden geehrt, es werden Reden über Frauenrechte gehalten und die Wichtigkeit der Gleichberechtigung rückt näher in den Fokus. In Berlin wurde der 8. März sogar seit 2019 zum Feiertag ernannt.

Die Gleichberechtigung und Gleichstellung der Frau sollte jedoch nicht nur an einem festen Tag ernst genommen und gefeiert werden, sondern eine zu jeder Zeit spürbare Selbstverständlichkeit aufweisen.

Daher wird dieser Tag erst ihre verdiente Stellung genießen, wenn die paritätische Teilnahme der Frau in der Gesellschaft nicht nur als "Sondertag" wahrgenommen wird, sondern den 8. März als Ehrung genießt.

Auch in diesen schwierigen Pandemiezeiten haben Frauen wieder einmal bewiesen, mit welch einer Ausdauer sie die Gesellschaft beispielsweise als unbezahlte Care-Arbeiterinnen, Ärztin, medizinische Pflegekraft, Erzieherinnen und Lehrerinnen zusammenhalten. Daher gilt ein großer Dank insbesondere an diejenigen, die sich trotz der hohen Risiken für ihre Mitmenschen eingesetzt haben/ einsetzen.

Auch möchten wir mit hoher Achtung zahlreiche Frauen in Kriegsregionen solidarisch grüßen, die so viel Kraft und Mut für den Zusammenhalt ihrer Familien gesorgt und beigesteuert haben.

Wir wünschen uns eine Welt, in der Frauen nicht mehr um ihre Rechte kämpfen müssen, sondern diese ihnen von Beginn an zur Verfügung stehen.

Wir wünschen uns eine Gesellschaft, in der die Versprechungen über die Gleichberechtigung gehalten werden und die Präsenz des Weltfrauentages nicht nur auf einen Tag reduziert wird.

Wir wünschen uns paritätische Teilnahmechancen und eine gleichberechtigte Gesellschaft.

Mitwirkende Organisationen:









Islam und interreligiöser Dialog

Brücken des Dialogs zu bauen, über seine eigene Glaubenswelt aufzuklären und den Anderen näher kennenzulernen, ist heute wichtiger denn je. Die Absicht hierbei sollte sein, einen unvoreingenommenen und vorurteilsfreien Blick in die Glaubens- und Gefühlswelt des Anderen zu gewinnen und unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt zu wahren.

Die Basis eines respektvollen und harmonischen Miteinanders ist die Kenntnis voneinander – durch Dialog und Begegnung. Es ist nicht nur eine Bereicherung für beide Seiten, sondern auch eine Notwendigkeit, wenn man sich die antimuslimischen Ressentiments auf der einen Seite und extremistische Tendenzen innerhalb der muslimischen Community auf der anderen Seite anschaut. Beides sind Realitäten unserer Zeit und Quellen gesellschaftlicher Polarisierung und Disharmonie.

Um diesen Umständen entgegenzuwirken, sie rich- tig zu deuten und zu verstehen, widmen wir uns in unserer Arbeitsgruppe "Islam und Interreligiöser Dialog" islamspezifischen Themen und gehen theo- logischen Fragestellungen und historischen Ge- gebenheiten nach. Des Weiteren schlagen wir mit kompetenten ReferentInnen Brücken zu anderen Lebenswelten und Religionen und erkunden hierbei sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede. Diese Differenzen sehen wir als eine Bereicherung an und ermutigen, wie es Navid Kermani beschrieb, zu einem "Lob der Differenzen".

Glaube und Umwelt

Natur- und Umweltschutz ist ein existentielles Thema, zu dem alle Menschen ihren Beitrag leisten sollten. Unabhängig davon, welcher Religion oder Weltanschauung man angehört, sind alle Menschen für das Bewahren und Schützen der Umwelt verantwortlich. Mit diesem Projekt haben wir besonders die Stellung der Umwelt und somit auch die Nächstenliebe zur Natur in den jeweiligen Religionen hervorgehoben und in den Fokus gerückt. Dadurch wurde für eine Sensibilität gesorgt und diese Gemeinsamkeit unterstrichen.

Außerdem haben wir unseren aktiven Beitrag zum Umweltschutz geleistet: Wir haben am World Cleanup Day teilgenommen und gemeinsam mit unseren Freund:innen und Interessierten am Volkspark Friedrichshain eine Müllsammelaktion durchgeführt. Somit konnten sich Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen auf menschlicher Ebene begegnen und zusammen einen Beitrag für Berlin leisten.

Das Projekt "Glaube und Umwelt" hat mit der interreligiösen Perspektive die Vortragsreihe "Islam und Umwelt" aus dem Vorjahr ergänzt. In allen Religionen spielt die Umwelt eine wichtige Rolle. Somit haben wir uns zur Aufgabe gemacht, ihre besondere Stellung in den jeweiligen Religionen zu untersuchen, um einen weiteren Blick auf die Thematik zu gewinnen.

Mit freundlicher
Unterstützung von:





GLAUBE UND UMWELT 11. März 2021

Eine buddhistische Sicht auf Glaube und Umwelt



Gemäß der buddhistischen Erkenntnis gibt es kein eigenständiges Selbst, welches dauerhaft und getrennt existiert. Im Mittelpunkt steht vielmehr die Lehre des bedingten Entstehens, die Vernetztheit und Koexistenz aller fühlenden und nicht-fühlenden Wesen. Somit sind Menschen, Tiere, Pflanzen, aber auch Lebloses wie Erde ständig im Wandel bzw. miteinander verbunden.



Dr. Michael Bäumer

Berliner Forum der Religionen

Soka Gakkai International-Deutschland

Wie kann auf dieser Basis ein gesunder Umgang mit der Umwelt aussehen? Was sind die Herausforderungen dabei? Inwieweit trägt der Mensch Verantwortung für die Umwelt? Zusammen mit Michael Bäumer haben wir uns an diesem Abend dem Thema genähert und Antworten auf diese Fragen aus buddhistischer Sicht gefunden.



GLAUBE UND UMWELT 03. Juni 2021

Mensch als Teil des Universums

Die Wahrnehmung der Umwelt aus hinduistischer Sicht



Nach der hinduistischen Lehre ist der Mensch ein Teil des Universums. Somit spielt die Umwelt auch im Hinduismus eine wesentliche Rolle. Der Referent Olaf Haladhara Thaler hat die Wahrnehmung der Umwelt aus hinduistischer Sicht erläutert und einen Einblick in die Selbstwahrnehmung in moderner Zeit gegeben.



Olaf Haladhara Thaler
ehem. Vorsitzende
der Hindu-Gemeinde e.V. in Berlin
Er hat eine lyrische Ausgabe der Bhagavad-Gita in
deutscher Sprache verfasst und bemüht sich um
die Integration von Spiritualität in das kollektive und
individuelle Leben der Menschen.



GLAUBE UND UMWELT 07. Oktober 2021

World Clean Up Day



Im Rahmen unserer "Glauben und Umwelt"-Reihe haben wir uns an der Aktion "WorldCleanupDay" beteiligt. Wir haben uns mit ehrenamtlichen Helfer:innen im Volkspark Friedrichshain um 11 Uhr getroffen und angefangen, den Müll im Volkspark zu sammeln. Dabei kam jede Menge Plastik, Zigarettenstummel und Flaschendeckel zusammen. Zum krönenden Abschied gab es noch eine kleine Stärkung.

"Gemeinsam für ein sauberes Berlin!" war unser Motto. Dieses Motto sollte uns und alle für immer begleiten. Denn der Müll gehört in den Mülleimer!

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Beteiligten und insbesondere bei unseren jungen Helfer:innen.

Auch danken wir der Berliner Stadtreinigung - BSR, die uns sowohl mit Handschuhen, Müllzangen und Mülltüten als auch mit der Entsorgung der gesammelten Mülltüten unterstützt hat.

Ein letzter Dank geht an unseren Kooperationspartner, die KulturAkademie, die uns mit Warnwesten ausgestattet hat und dafür gesorgt hat, dass wir sichtbar sind.

Kooperationspartner:





Über die Sorge für das gemeinsame Haus **Umsetzung der Theorie in die Praxis**



Laudato si - das ist ein Kinderlied, das gerne zur Erstkommunion in den katholischen Kirchen gesungen wird. Laudato si so heißt auch die Enzyklika von Papst Franziskus aus dem Jahr 2015 zum Thema Klimagerechtigkeit. In der Veranstaltung haben wir einen Bogen gespannt zwischen kirchlichen Texten zur Schöpfungsbewahrung und Orten der Klimagerechtigkeit im Kirchenjahr, sowie in der Praxis von Kirchengemeinden.



Anna-Lena Passior Religionspädagogin und pastorale Mitarbeiterin im Bistum Hildesheim

An diesem Abend ging es um Bünd-nisse, postkapitalistische Orte, spirituelle Angebote, Bildungs- und Protestmöglichkeiten Klimagerechtigkeit aus einer katholischen Perspektive. Die Referentin hat von ihrer Praxis vor Ort in der Kirchengemeinde Hl. Geist in Stade berichtet und dies mit theologischem Hintergrundwissen verbunden.



Wem gehört die Erde?

GLAUBE UND UMWELT 22. November 2021

Jüdische Perspektiven auf die Umwelt





Nick Hörmann studiert Jüdische Theologie an der Universität Potsdam und strebt zeitgleich am Zacharias Frankel College das Rabbineramt an. In seiner Freizeit beschäftigt er sich u.a. mit der iüdischen Pflanzenwelt und zieht "jüdische" Pflanzen an.

Bereits in der Schöpfungsgeschichte lesen wir, dass der Mensch den Garten Eden "hüten" solle. Damit scheint Umweltschutz zum göttlichen Auftrag erklärt worden zu sein. Dabei ist der Bibeltext hinsichtlich der Umwelt weit weniger eindeutig als wir es uns heutzutage wünschen würden.

Auch das Judentum hat in seiner wechselvollen Geschichte die verschiedensten Positionen zur Umwelt eingenommen. Im Laufe des Abends haben wir uns jüdische Positionen zu Themen wie Tierwohl, Umweltschutz und Vegetarismus angeschaut und uns mit Quellen aus jüdischer Literatur zum Thema auseinandergesetzt.





Islam-Kompakt - Muslim:innen erzählen

Der Islam – eine Religion, die heute mehr denn je als Werkzeug politischer Ideologien und gewaltbereiter Extremisten missbraucht wird. hinterlässt ein verzerrtes und Vorurteil behaftetes Bild von sich und seinen Angehörigen. Hinzu kommt mancherorts ein Islam-Verständnis, das politischen Ideologien untergeordnet ist, das antisemitische Ressentiments schürt und zur gesellschaftlichen Zerrissenheit führt. Und nicht selten wird dieser Umstand von manchen politischen Kräften in Europa genutzt, um unsere Gesellschaft zu polarisieren und uns das friedliche Zusammenleben zu erschweren.

Um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt beizutragen, ist es nötig, dass Muslim: innen sich ihrer Verantwortung der gesellschaftlichen Teilhabe bewusst werden, sich für ein pluralistisches und demokratisches Miteinander engagieren und ebenso offen über ihre eigene Glaubens- und Gefühlswelt sprechen.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, möchten wir mit unserem Projekt "Islam Kompakt – Muslim:innen erzählen" eine Plattform des Austauschs und Dialogs schaffen, ein Sprachrohr für MuslimInnen sein, die ein Islamverständnis haben, welches traditionsbewusst und zugleich aufgeklärt ist und sich der spirituellen Entwicklung des Individuums und der gesellschaftlichen Harmonie sowie des zivilen Miteinanders verpflichtet fühlt.

Im Laufe der Zeit und beeinflusst von Ort und Kultur entwickelten sich unterschiedliche Auslebungen und Wege innerhalb des Islams. Auch wenn z.B. die Grundpfeiler des Islams vielerorts gleich gedeutet werden, gibt es doch beispielsweise kulturelle Unterschiede in der Praxis. Daneben gab es in muslimisch geprägten Gesellschaften oftmals auch ein interreligiöses Zusammenleben; diese zu erkunden kann bereichernd für unser heutiges Zusammenleben sein. Und genau auf diese Erkundungsreise haben wir uns im Jahr 2022 mit dem Schwerpunkt "Vielfalt im Islam" begeben.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Projektseite: www.islam-kompakt.de

Mit freundlicher Unterstützung von:



ISLAM KOMPAKT

Vielfalt im Islam: Eine historische Reise des Zusammenlebens in Ägypten bis in die Gegenwart



Ägypten ist durch religiöse Pluralität geprägt. Judentum, Christentum und Islam fanden für sich in Ägypten eine Heimat. Sie etablierten sich nicht nur im Lande am Nil, sondern entfalteten und entwickelten sich weiter. Sie formten gemeinsam das Leben und den Alltag der Ägypter:innen für mehrere Jahrhunderte und Jahrtausende, so dass man oft nicht zwischen jüdischen, christlichen und muslimischen Menschen unterscheiden konnte. Sie aßen zusammen vom selben Brot und tranken vom ewigen Wasser des Nils. Sie rückten in guten und in schlechten Zeiten zusammen, zum Feiern und zum Trauern.



Er ist promovierter Islamwissenschaftler, dozierte in den vergangenen Jahren an der Universität Münster und ist zurzeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Orient Institut Beirut tätig

Dieses utopisch erscheinende kannten und lebten wir bis Mitte des 20. Jahrhunderts, sagt Abd-Elsalam, Dann kam der Bruch, den man bis heute versucht zu reparieren.

In seinem Vortrag hat unser Referent die Teilnehmenden auf eine Reise in die Geschichte Ägyptens mitgenommen, um die Vielfalt der Religiosität und ihre Herausforderungen kennenzulernen.



ISLAM KOMPAKT

26. Februar 2022

Führung durch das Museum für islamische Kunst im Pergamonmuseum



Im Rahmen unseres Projekts "Islam kompakt – Muslim:innen erzählen" eine Führung durch das Pergamonmuseum statt. Schwerpunkt der Führung lag auf dem Museum für islamische Kunst – passend zu unserem diesjährigen Projektschwerpunkt "Vielfalt im Islam". Mit rund 20 Teilnehmenden hatten wir eine interessante und spannende Gruppenführung.

Das Museum für islamische Kunst ist das älteste Museum für islamische Kunst in Deutschland bzw. sogar in Europa. Es wurde im Jahr 1904 eröffnet und befindet sich im Pergamonmuseum. Das Museum stellt vielfältige Werke islamischer Kunst vom 7. bis 19. Jahrhundert aus dem Gebiet zwischen Spanien und Indien aus, der regionale Schwerpunkt liegt auf den Gebieten des heutigen Syriens und Jordaniens.

Einige der sehenswerten Ausstellungsstücke des Museums sind die Mschatta-Fassade, die Gebetsnische aus Kaschan, die Teppichsammlung, die Gebetsnische aus Konya und das Aleppo-Zimmer.

Insbesondere das Aleppo-Zimmer aus dem 16. Jahrhundert war sehr eindrucksvoll und inspirierend, denn es stellte sich als ein Beispiel des gelebten interreligiösen Dialogs heraus. In dem Zimmer sind Verse und Szenen aus den Offenbarungsschriften der drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam in arabischer Schrift und in Form von Malerei zu finden.



ISLAM KOMPAKT

Vielfalt im Islam: Auf den Spuren des muslimischen Lebens in Berlin – von der Vergangenheit bis in die Gegenwart



Zum Islam gehören immer Menschen, denn "der Islam" kam nicht einfach so nach Deutschland. Es waren die Menschen. die ihr Leben nach dem Islam lebten. Der preußische König Friedrich Wilhelm I. hatte muslimische Soldaten in Potsdam und ermöglichte ihnen die Religionsausübung, wofür sie ihm durch ihren Dienst dankten. Im 19. und frühen 20. Jahrhundert kamen Muslim:innen zum Studium nach Deutschland oder zur Arbeit. Der Zuzug von Muslim:innen begann nicht erst mit den Gastarbeiter:innen. Aber ihnen ist eine vielfältige muslimische

Iman Andrea Reimann Vorsitzende des Deutschen muslimischen Zentrums Berlin. Daneben leitet sie eine muslimische Kita in Charlottenburg, ist Mitbegründerin des Projekts "Drei-Religionen-Kita" und engagiert sich auch darüber hinaus im interreligiösen Dialog.

Gesellschaft zu verdanken. Alleine in Berlin hat sich in den letzten 25 Jahren vieles verändert, besonders durch die deutschsprachige islamische Arbeit in den Gemeinden. Gemeinsam mit Iman Andrea Reimann begaben wir uns auf eine historische Reise und betrachteten die heutige muslimische Landschaft in Berlin.





16. März 2022

Vielfalt im Islam: Iran und Islam



Denkt man an Iran und Islam, ist es gar nicht so einfach, in welcher Zeit und womit man beginnen soll. Die iranischen Meder bildeten um 625 v. Chr. erstmals ein staatliches Gebilde: vor ca. 1400 Jahren wurde Muhammed – ein Kaufmann, den man seinerzeit Muhammed Amin, der Vertrauenswürdige, nannte - von Gott zum Propheten auserwählt und erhielt über iranischen Gemeinden in Deutschland einen Zeitraum von ca. 23 Jahren Offenbarungen, die zum Koran zusammengefasst wurden. Seitdem hat es sowohl in der iranischen als auch in der islamischen Kultur und Gesellschaft immense Entwicklungen gegeben.



Dr. Djavad Mohagheghi Vorstandsvorsitzender des "Islamisches Zentrum Hannover"

An diesem Abend haben das islamisch geprägte gemeinsam Leben in Iran angeschaut und auch einen Blick auf den Ursprung und die Entwicklung der islamisch geprägten geworfen.



Einblick in das islamische Gemeindeleben von Roma in Berlin -Gegensatz oder Einklang, zwischen Geboten und Vielfalt?



Roma versinnbildlichen die kulturelle Vielfalt und ein Leben im ständigen Wandel. Gegensätze spiegeln die Realität wider und gehören zur Normalität. Religiöse Gebote hingegen stellen Ordnung und langfristige Lebensweisen dar. Gemeinsam mit Robert Demir haben wir die Situation der Roma in Berlin im religiösen Umfeld betrachtet. Dabei haben wir kurz in die Historie und in den Status Quo geschaut.



1. Vorsitzender des SELAM - Friedens- und Kulturzentrum der Roma in Berlin









HOUSE OF ONE

DREI RELIGIONEN. EIN HAUS.

House of One

Die Welt braucht dringender denn je Orte des Friedens. Orte, an denen wir lernen, in unserem "einen Welthaus" gemeinsam zu leben, wie Martin Luther King einst in Berlin sagte. Juden, Christen und Muslime haben sich deshalb in Berlin auf den Weg gemacht, für eine Verständigung unter den Religionen und Weltanschauungen ein völlig neuartiges, zukunftsweisendes Gebäude gemeinsam zu planen, zu bauen und mit Leben zu füllen.

Am Urort Berlins – auf dem Petriplatz – soll eine Synagoge, eine Kirche und eine Moschee unter einem gemeinsamen Dach entstehen. Die drei sakralen Räume führen zu einem Vierten Raum in ihrer Mitte, in dem es um den Dialog untereinander, mit anderen Religionsgemeinschaften und mit der säkularen Stadtgesellschaft gehen wird. Für ein neuartiges Bet- und Lehrhaus wurde 2011 ein Verein gegründet, woraus 2016 eine Stiftung wuchs. Dieses Bauprojekt wird unterschiedliche Ebenen des interreligiösen bzw. interkulturellen Dialoges ermöglichen: Der innere und aufrichtige Dialog des House of One auf Augenhöhe, der religiöse oder gesellschaftliche Dialog des House of One nach außen, der Dialog als Versöhnung zwischen Tradition und Moderne und der Dialog der Fakultäten wie Theologie, Kunst, Architektur, Philosophie und Wissenshaft. Folglich sind, neben den sakralen Räumen, eine archäologische Halle, ein Atelier- und Seminarraum für Besuchergruppen und Schulklassen, Raum für Ausstellungen, Tagungen und Konzerte und eine Stadtloggia geplant. Unabhängig vom Bau wird diese Form des Dialoges im Alltag des House of One-Teams, in Veranstaltungen, Andachtsfeiern und Gebeten und sowie auf unseren digitalen Plattformen von Anfang an vorgelebt.

Eine gemeinsam erarbeitete Charta stellt die Grundlage der Zusammenarbeit im House of One dar und verpflichtet alle zu einer ethischmoralischen Grundhaltung. Juden, Christen und Muslime haben sich somit auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor allem Leben, eine Kultur der Solidarität, eine Kultur des Respekts, ein Leben in Wahrhaftigkeit und auf eine Kultur der Gleichberechtigung verpflichtet und distanzieren sich zugleich von Handlungen, die die Anderen herabwürdigen bzw. die politischen Zwecken dienen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf:

www.house-of-one.org

Podcast 331 - 3 Frauen, 3 Religionen, 1 Thema

Interreligiösen Dialog gibt es jetzt auch als Podcast vom House of One: Welche Rolle spielt Religion in Deinem Alltag? Was beschäftigt junge Jüdinnen, Christinnen oder Musliminnen? Betest Du und wenn ja, wie? Um solche und ähnliche Fragen geht es in dem Podcast "331 – drei Frauen, drei Religionen, ein Thema" der Stiftung House of One. Die erste Folge erscheint pünktlich zur Grundsteinlegung des House of One.

Die Hosts sind Rebecca Rogowski, 24, Studentin der Judaistik mit blauem Gurt in JiuJitsu, Maike Schöfer, 31, in der Ausbildung zur evangelischen Pfarrerin und mit Hang zu Jesus-Kitsch, sowie Kübra Dalkilic, 25, islamische Theologin, die auf Spar-Witze steht. Sie sprechen über ihren Glauben, ihre Erfahrungen, ihre Wurzeln. Sie tauschen sich



aus, streiten miteinander und bleiben trotzdem im Gespräch. Mit dem Podcast wollen sie das Verständnis füreinander und das Wissen übereinander vertiefen. "Interreligiöser Dialog gehört in den Alltag, in die Cafeterien, in die U-Bahn oder eben mit uns ins Ohr", sagt Maike Schöfer.

Interreligiös gegen Antisemitismus und Islamfeindlichkeit

Der Podcast ist eine Erweiterung der interreligiösen Arbeit des House of One. Roland Stolte, zuständig für Konzepte und Inhalte in der Stiftung, sagt: "Sich auf jemanden einzulassen, sich füreinander Zeit zu nehmen und gemeinsam Erkundungsgänge zu machen, deren Ziel offen ist - solche Gespräche zwischen den Religionen sind House of One-Gespräche. Der neue Podcast ist ein wunderbar passendes Format für eine solche interreligiöse Gesprächskultur."

Vor allem Menschen zwischen 14 und 30 Jahren sollen angesprochen, Perspektivwechsel und positive Vorbilder angeboten werden. "Wir können zusammen lachen, zusammen weinen", sagt Kübra Dalkilic über das Miteinander der drei Frauen, die sich erst über das Projekt kennengelernt haben. "So zeigen wir nebenbei, dass Freundschaften jenseits jeder Religionszugehörigkeit oder kultureller Unterschiede völlig normal sind."

Die ersten drei Sendungen beschäftigen sich zunächst mit den religiösen Identitäten der Podcasterinnen. Den Anfang macht Rebecca Rogowski, die darauf hinweist: "Wir wissen natürlich nicht alles, aber wir Iernen gerne dazu." Der Podcast ist auf allen gängigen Plattformen wie Spotify, deezer, podigee, Apple, Google oder YouTube zu hören.



Grundstein für das House of One gelegt



Das Jahr 2021 stand, trotz Corona, im Lichte der Grundsteinlegung des House of One. Am 27. Mai 2021 feierten wir gemeinsam mit Gästen aus der Politik, Zivilgesellschaft sowie religiösen Vertreter:innen aus nah und fern die Grundsteinlegung des House of One im Zentrum der deutschen Hauptstadt.

Unter den Gästen waren u.a.: Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble, der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller und Azza Karam, die Generalsekretärin von Religions for Peace, die mit einer Grußbotschaft aus New York teilnahm.









Der Tag wurde mit Gebeten aus den drei Gründer-Gemeinden, aus der Synagoge, Kirche und Moschee, begleitet sowie mit einem Festvortrag des Philosophen Wilhelm Schmid. Die drei Geistlichen des House of One erfreuten sich mit folgenden Worten am Geschehen:

Rabbiner Andreas Nachama: "Seit vielen Jahren sind wir bereits im interreligiösen Dialog aktiv und tragen in unserer täglichen Arbeit in der Stiftung House of One immer wieder aufs Neue unseren Beitrag zu mehr Verständnis, Toleranz und Miteinander in unserer Gesellschaft bei." Umso schöner sei es, nun bald auch die Errichtung des gebauten Symbols dieser Verständigungsarbeit begleiten zu können.





Pfarrer Gregor Hohberg: "Wir freuen uns sehr, dank großer Unterstützung von vielen Seiten und mit Gottes Hilfe so weit gekommen zu sein. "Und diese Freude über das nun auch bauliche Wachsen dieses einzigartigen Friedensprojekts der Religionen steigt mit jedem Stein, der für das Haus gelegt werden wird."

Imam Kadir Sanci: "Heute öffnet sich Berlin einmal mehr für einen besonderen Weg der Verständigung unter den Religionen." Diese Offenheit werde nicht nur die drei Religionen – Judentum, Christentum und Islam – betreffen, welche die Stiftung House of One gegründet haben. Sie gehe weit darüber hinaus und lade alle Anders- und Nichtglaubende zum Dialog ein.



Video ansehen

Tagung: Über 100 Jahre muslimisches Leben in Berlin - und noch immer fremd?



Die Moscheestraße in Wünsdorf erinnert an erste islamische Gotteshaus in Deutschland, das während des Ersten Weltkriegs für muslimische Kriegsgefangene erbaut wurde. Bereits vorher existierten muslimische Gemeinden in Berlin, gegründet von Einwanderern aus verschiedenen Ländern. Trotz dieser frühen Entwicklung gibt es immer noch Debatten über die Rolle des Islam in Deutschland und eine oft von Stereotypen geprägte Darstellung von Muslimen. Experten aus verschiedenen Disziplinen untersuchen die Anfänge des muslimischen Lebens in Deutschland, um die heutigen Diskurse besser zu verstehen und Vorurteile aufzudecken.

HOUSE OF ONE

09. Juni 2022

Spendenaktion des House of One zum muslimischen Kurbanfest

Die mittlerweile zur Tradition gewordene Spendenaktion des House of One zum muslimischen Kurbanfest erreichte auch vergangenes Jahr wieder Tausende Bedürftige in der Zentralafrikanischen Republik.



Insbesondere durch den Krieg steigende Lebensmittelpreise machten die Lage der Menschen in der Zentralafrikanischen Republik noch präkerer. Umso wichtiger war es wieder Kurbangaben und vegetarische Lebensmittelpakete an Bedürftige unabhängig von Religion und ethnischer Zugehörigkeit zu verteilen. Die Spendenaktion wurde durchgeführt mit Hilfe und Unterstützung unserer langjährigen Partner: Time to Help e.V., die Duha Association sowie die Interreligiöse Friedensplattform PCRC.





Lesezeichen: Erleuchtung finden - Aber wie?

Begleitet hat uns in diesem Jahr das "Lesezeichen", ein abendliches Programm, in dem Rabbiner Nachama, Pfarrer Hohberg und Imam Sanci über Themen im Lichte von Tora, Bibel und Koran mit der Öffentlichkeit besprechen.









Der Gesprächsabend bot anregende Diskussionen mit Einblicken in die jeweiligen Glaubenstraditionen und Schriften der abrahamitischen Religionen. Die Veranstaltung spiegelt den besonderen Charakter des House of One als ein Bet- und Lehrhaus bereits heute wieder.



HOUSE OF ONE

25. August 2022

Multireligiöses Friedensgebet mit Geflüchteten



Das vergangene Jahr 2022 wurde von Corona und insbesondere durch den Angriffkrieg auf die Ukraine bestimmt. Diese und weitere Anlässe ließen wieder im Freundeskreis des House of One Menschen unterschiedlichen Glaubens zusammenkommen um für den Frieden zu beten, für gesellschaftlichen Zusammenhalt einzustehen und Solidarität zu bekunden für das Leid und die Ängste, die Menschen in Kriegsgebieten erleiden.

Rotes Rathaus Iftar: Ramadan - Ein Fest der Nächstenliebe



Der Ramadan 2022 erfüllte nach langer Zeit wieder Berlin mit Begegnung und Nächstenliebe. Mit fast 100 Gästen aus Gesellschaft, Religion und Politik feierte das House of One zum ersten Mal im Roten Rathaus den Ramadan.















Berlin und Kuratoriumsvorsitzende des House of One fasste den Abend mit diesen Worten zusammen: "Es ist eine besondere Zusammenkunft nur hier, nicht unterschiedlichen Vertreterinnen und Vertreter der Religionen in unserer Stadt, sondern der Gesellschaft, der Wirtschaft, auch der säkularen Stadtgesellschaft, die alle von dieser Idee des House of One fasziniert sind, von einer Idee der Vielfalt, Toleranz, Freiheit und einem friedlichen Miteinander."

Franziska Giffey, Regierende Bürgermeisterin von

Aydan Özoguz, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags, hob im Schatten des Angriffskriegs gegen die Ukraine hervor, wie wichtig auch die Rolle der Religionen für ein friedliches Zusammenleben ist und dass Frieden, keine Selbstverständlichkeit darstelle.







Sharing Ramadan

Ramadan – der Monat, dem Millionen von Muslim:innen jährlich entgegenfiebern. Er wird synonym gebraucht für die Fastenzeit, die mit Einbruch des Monats beginnt. Rund 30 Tage verzichten Muslim:innen auf viele alltägliche Gewohnheiten und Selbstverständlichkeiten, deren Bedeutung im routinierten Alltag oftmals vergessen wird. Es ist viel mehr als der Verzicht auf Essen und Trinken. Ebenso sind schlechte Angewohnheiten, nicht reines Gedankengut und überflüssige weltliche Beschäftigungen zu meiden. Um dem mechanischen und oftmals banalen Handeln einen tieferen Sinn zu verleihen und die als Selbstverständlichkeit geltenden Komponenten wie Zeit und Wohlstand mit Dankbarkeit zu genießen, enthalten sich Muslim:innen jeglicher weltlicher Dinge und widmen sich besonders in dieser Zeit mehr der Spiritualität und dem Gebet.

Gleicherweise sind das Beisammensein und die Nächstenliebe von hoher Bedeutung, welche in Form von gegenseitigen Besuchen ausgedrückt werden.

Motiviert und veranlasst durch den Ramadan soll jede:r Muslim:in diese Möglichkeit nutzen, um zuerst inneren Frieden zu schließen und dieses Wohlbefinden dann auf sein:ihr Umfeld zu übertragen. Die Aufgabe des Friedensstifters soll durchaus über den zeitlichen Rahmen des Ramadan hinausgehen und sich über das gesamte Jahr erstrecken.

In diesem Sinne streben wir als Forum Dialog an, diese besonderen Momente und Erlebnisse mit unseren Freund:innen und Mitmenschen zu teilen und somit unter dem Motto «SharingRamadan» an Abenden des Fastenbrechens zusammenzukommen. Durch einen wechselseitigen Austausch von Erfahrungen rund um die Riten und Rituale sowie die Ausführung des Ramadan möchten wir ertragreiche Abende für Gast und Gastgeber verwirklichen.

Weitere Informationen: www.sharingramadan.de

Auch in den Jahren 2021 und 2022 führten wir unsere Aktion Sharing Ramadan fort und ließen unseren Freund:innen eine Einladung unter dem Motto **#SpendeeineMahlzeit** zukommen. Muslim: innen fasten täglich von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang, indem sie auf den Verzehr von Speisen und Getränken verzichten und sich auf ihre Spiritualität konzentrieren. Mit Einbruch der Dunkelheit wird an jedem Abend das Fasten-brechen (*arab. Iftar*) in den Kreisen der Familie und FreundInnen zelebriert.



Aufgrund der außergewöhnlichen Umstände in der Corona-Zeit hatten wir uns ein besonderes Format für diesen Ramadan überlegt, wodurch wir unser Motto "Teilen" weiterhin beleben und erleben konnten.

2021 haben wir das Sharing Ramadan Heft veröffentlicht, in dem wir vielfältige Inhalte rund um Ramadan zusammengestellt haben. Das Heft fand so viel Anklang, dass wir im Jahr 2022 eine überarbeitete 2. Auflage herausgebracht haben.



Auch auf digitalen Plattformen waren wir weiterhin aktiv:

Es fanden auf Instagram schöne Gespräche im Rahmen von Insta-Lives statt, in denen über Ramadan im Alltag und Spiritualität gesprochen wurde. Des Weiteren wurden Ramadan-Botschaften von Freund:innen und Multiplikator: innen, verschiedene Zitate und Gebete geteilt.





































Interreligiöse Summer School

Um den interkulturellen Dialog und akademischen Austausch unter Student:innen und Dozent:innen zu fördern, organisieren Universitäten und andere Bildungsträger aus unterschiedlichen Bundesländern gemeinsam interreligiöse Sommerschulen.

Die erste Interreligiöse Sommerschule in diesem Kontext hatten die Hochschule Sankt Georgen (Frankfurt) und wir, das Forum Dialog (Berlin), ins Leben gerufen. In den folgenden Jahren hatten neue Universitäten und andere Bildungsträger an diesem interreligiösen Projekt mitgewirkt und das inhaltliche Konzept mitentwickelt. Jetzt zeichnen unsere Sommerschulen 3 besondere Schwerpunkte aus: Bildung, Begegnung und Besinnung.

Einerseits sollen in den interreligiösen Sommerschulen gesellschaftlich relevante Themen – u.a. Friedensarbeit, religiöse und nationale Zugehörigkeiten sowie Spiritualität – aus einer interreligiösen Perspektive thematisiert werden. Andererseits sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der Sommerschulen die Möglichkeit haben, durch das alltägliche Miteinander und die kulturelle Vielfalt, die jeder mit sich bringt, voneinander zu lernen.

Unser Anliegen hierbei ist es, Dozent:innen sowie Teilnehmer:innen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammenzubringen und neue Brücken der Toleranz und des gesellschaftlichen Friedens zu bauen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf:

www.sommerschulen.eu











Gesellschaft und Politik

Die Demokratie fußt auf dem Prinzip der Volkssouveränität, nach dem alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht. Politische Veränderungen werden von den Individuen und Verbänden einer dynamischen Zivilgesellschaft aktiv herbeigeführt. Umgekehrt wirken die politischen Machtverhältnisse in Kommunen, Ländern und auf Bundesebene durch die Verabschiedung und Durchsetzung von Gesetzen zurück auf die Gesellschaft und das Alltagsleben der Bürgerinnen und Bürger. Das Forum Dialog versteht sich als Teil einer lebendigen, politisch wirksamen Zivilgesellschaft. Es steht ein für das friedliche und verständnisvolle Zusammenleben der Menschen mit unterschiedlichem Glauben, Geschlecht, Herkunft, Sprache, Vermögen und körperlichen und kognitiven Voraussetzungen. Zur Leitlinie dienen dem Forum die Menschenrechte, wie sie in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der VN (1948) festgehalten sind. In diesem Rahmen setzen wir, die Arbeitsgemeinschaft Gesellschaft und Politik, unseren Schwerpunkt auf Religionsfreiheit sowie aktuelle gesellschaftliche und politische Themen. Im Kontext dessen haben wir in den Jahren 2019 und 2020 unter anderem die Reihe "Menschenrechte und Religion" sowie "Erinnerungskultur" veranstaltet, die sich genau diesen Themen widmete und einen Beitrag zu den aktuellen Debatten lieferte.

Multiplikatorenschulung





Projekt gefördert durch:



Multiplikatorenschulung

Sich ehrenamtlich zu engagieren, ist mit Freude und Spaß verbunden – kann aber auch fordernd sein. Um ehrenamtlichen Integrationsakteuren wichtige Informationen für ihre Arbeit zu geben und sie in ihrem Engagement zu stärken, fördert das Bundesamt im Rahmen des Bundesprogramms "Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Vor Ort. Vernetzt. Verbunden." ein- oder mehrtägige Schulungen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.bgz-vorort.de



In Deutschland gewinnen religiöse, extremistische Gruppierungen stetig neue Anhänger:innen. Die meisten sind zwischen 16 und 25 Jahre alt. Diese Entwicklung hat nicht nur eine negative Auswirkung auf die muslimische Community in Deutschland, in der Form, dass insbesondere die Familien und der Freundeskreis von radikalisierten Jugendlichen unter dieser Entwicklung leiden, sondern auch auf das gesamtgesellschaftliche Miteinander, da die von islamistischen Gruppen ausgelöste Angst in der Gesellschaft eine zunehmende Anzahl von Menschen in die Arme von rassistischen Extremisten auf der anderen Seite treibt.

Infolge dieser gegenseitigen Radikalisierungen wird das gesellschaftliche Klima in Deutschland von allen Seiten vergiftet.

Wir beobachten die Entwicklungen mit Besorgnis und fühlen uns dazu verpflichtet, zu handeln; handeln, um Missverständnissen, Vorurteilen und Radikalisierungen bei Jugendlichen entgegenzuwirken. Für uns – wie für den Großteil der muslimischen Welt – ist es selbstverständlich, dass ein:e Muslim:in kein:e Terrorist:in und ein:e Terrorist:in kein:e Muslim:in sein kann. Terrorismus ist nicht mit der Menschlichkeit und mit dem Islam vereinbar. Ebenso ist es für uns selbstverständlich, dass Rassismus und Islamfeindlichkeit keinen Platz in der deutschen Gesellschaft haben.

Jedoch ist diese Selbstverständlichkeit bei einigen jungen Menschen im Alter von 18-25 – ein Lebensabschnitt der Persönlichkeits- und Charakterfindung – noch nicht gefestigt. Dies macht sie besonders anfällig für extremistische Strömungen. Vor allem die Sozialen Medien agieren in diesem Zusammenhang als "Katalysator", insbesondere in diesen Pandemie-Zeiten, in der überdurchschnittlich viele Menschen Zeit in der digitalen Welt verbringen.

Daher wollten wir unsererseits nicht wegschauen, wie junge Muslim:innen in den religiös begründeten Extremismus abdriften, sondern mit der Schulung diesem entgegenwirken.

Kernziele dieses Projektes waren, Jugendliche und junge Erwachsene, die ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätig sind, einerseits mithilfe von Aufklärungsarbeit vor den oben geschilderten Gefahren zu schützen und andererseits sie für die Aufklärungsarbeit gegen religiös begründeten Extremismus zu gewinnen. Gleichermaßen zielte dieses Projekt darauf ab, den Teilnehmenden methodische Kompetenzen zur Prävention und kritischen Umgang mit den sozialen Medien zu vermitteln.

Die Multiplikatorenschulung richtete sich primär an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 18-30 Jahren.

Im Herbst 2021 haben Expert:innen in vier Sitzungen mit insgesamt sieben Themenblöcken de Teilnehmenden durch Seminare, Workshops und Reflexionsrunden die Inhalte der Schulung vermittelt.



Im ersten Modul hat Herr Kadir Sanci den Teilnehmenden einen theologischen Einstieg gegeben und den Stellenwert von Gewalt im Koran und im Leben des islamischen Propheten Muhammed kritisch erörtert. Somit wurde zum Einstieg in die Seminarreihe ein Fundament für die thematisch relevanten Lehren des Islams gelegt.

Das fünfte Modul der Reihe hatte einen Fokus auf juristische Folgen des Extremismus. Schon zu Beginn des Moduls erläuterte Dr. Tarig Elobied, dass der Terminus "Extremismus" nicht gesetzlich definiert ist und auch nicht in den Gesetzestexten vorzufinden ist. Besonderes Interesse der Teilnehmenden fand die Erfahrungen, die Herr Dr. Elobied in der Rolle als Strafverteidiger von religiösen Extremist:innen gemacht hat. So kamen auch die überwiegenden Fragen zum Werdegang seiner Mandanten:innen vom unauffälligen "Normalbürger" zum gewaltbereiten Extremisten.



Das zweite Modul erörterte die Thematik aus historisch-politischer Perspektive. Herr Dr. Arhan Kardas zeigte den Teilnehmenden anhand von Beispielen aus der Frühzeit des Islams und der Prophetenbiographie, dass Muslim:innen durchaus in säkularen Staatsformen leben können.



SEVER

Im dritten Modul wird der Blick auf die soziologischen Lebensumstände der radikalisierungsanfälligen Jugendlichen in Deutschland gerichtet. Hier schaffte Frau Sevdanur Özcan ein Verständnis für den Radikalisierungsprozess - welche Rolle Familie, Schule und Freunde beispielsweise dabei spielen. Solch ein Verständnis ist unabdingbar, um Radikalisierungen frühzeitig zu erkennen und ihnen richtig zu entgegnen.

Im vierten Modul vermittelte Frau Sevdanur Özcan pädagogische Präventionskompetenzen. Anhand von unterschiedlichen Übungen und Workshops wurden verschiedene Kompetenzen kennengelernt, die im Umgang mit sich radikalisierender Jugendlichen hilfreich sein können.



Das sechste Modul beschäftigte sich mit der Rolle der Sozialen Medien im Radikalisierungsprozess. Gemeinsam mit Adrian Stuiber sprachen die Teilnehmenden über die Wirksamkeit der Sozialen Medien im Alltag der Jugendlichen. Im Laufe des Seminars lernten wir, wie die Algorithmen der Sozialen Medien am Beispiel von Instagram funktionieren und welche Rolle sie im Radikalisierungsprozess spielen. Es wurde auch darüber gesprochen, wie kritische Inhalte erkannt werden können und dass man Soziale Medien aufmerksam und bewusst konsumieren soll.

In einem letzten Modul reflektierten die Teilnehmenden in Gruppenarbeiten über die vergangenen Seminare. Sie tauschten sich über das Gelernte aus, sammelten ihre Gedanken und stellten ihre Ergebnisse in der großen Runde vor.

Jedem Teilnehmenden wurde am Ende der Schulung Teilnahmebescheinigung übergeben, auf dem die Modulinhalte und die Seminarstunden stehen.





CommUnity

CommUnity ist ein Gemeinschaftsprojekt, welches von dem Internal Security Fund der Europäischen Union gefördert wird. Es nehmen insgesamt 11 zivile Organisationen aus 7 verschiedenen EU-Ländern (Belgien, Holland, Kroatien, Spanien, Italien, Frankreich und Deutschland).

Ziel ist es. den sozialen Zusammenhalt und das gesellschaftliche Engagement von Jugendlichen zu stärken, um sie so vor Radikalisierung zu schützen. Insbesondere durch den multikulturellen und religiösen Dialog soll ein künstlerisch-kultureller Austausch zwischen den Jugendlichen geschaffen und die Vertrauensbildung gefördert werden. Während des gesamten Projekts wird ein besonderes Augenmerk auf die Einbeziehung muslimischer Gemeinschaften gelegt, da diese meist Opfer von gewalttätigem Extremismus werden. Aufgrund von vorurteilsvollen Begegnungen, Marginalisierungen durch die Mehrheitsgesellschaft und der damit eingehende stärkeren Identitätssuche bzw. -krise, sind Jugendliche häufiger den erheblichen Gefahren des religiösen und politischen Extremismus und Radikalismus ausgesetzt. Wir möchten die Jugendlichen durch persönliche Kampagnen, aber auch durch informelle Akteure wie Väter oder Mütter, erreichen. Daher sprechen wir mit dem Projekt nicht nur junge Erwachsene, sondern auch Frauen / Mütter und Männer / Väter an.

Weitere Informationen erhalten Sie auf: www.thecommunityproject.eu

Das CommUnity-Projekt umfasst fünf kleinere Projekte und ein Festival, die sich wie folgt zusammensetzen: Cine CommUnity, Women's CommUnity, Men's CommUnity, Harmony CommUnity, Youth Creative CommUnity und Youth Creative Festival: Peaceful Together. Während des gesamten Projekts werden mindestens 290 Veranstaltungen durchgeführt.

Wir als Forum Dialog sind sehr erfreut darüber, die "Cine CommUnity" und "Youth Creative CommUnity" mitgestalten zu dürfen. Gemeinsam mit Berliner Jugendlichen und unter der Leitung von ausgebildeten Pädagoglnnen und Psychologlnnen möchten wir Filmabende zu den Themen "Identitätssuche", 'Extremismus' und 'Prävention' veranstalten, in denen die TeilnehmerInnen diskutieren und sich austauschen können. Gleichzeitig möchten wir mit "Youth Creative CommUnity" eine Plattform für junge Menschen bieten, auf der sie ihre Kreativität frei entfalten können.

Cine CommUnity

Im Rahmen unseres EU-Projekts CommUnity haben wir 2021 die CineCommUnity-Reihe erfolgreich abgeschlossen. Hierbei ging es vor allem um die Aufklärung von Schüler: innen über religiösen und politischen Extremismus. Radikalisierung und Diskriminierung. Gemeinsam mit zwei Oberstufenklassen des Wilhelmstadt Gymnasiums haben wir Filme und Dokumentationen über die Folgen von extremistischer Gewalt geschaut und diese im Anschluss reflektiert. Filme wie "Radikal". "93/12 20 Jahre nach Solingen", "Die Welle" und "Acht Türken, ein Grieche und eine Polizistin" wurden analysiert und diskutiert. Die rege und aktive Teilnahme der Schüler: innen zeigte uns deutlich, dass es großen Bedarf darin gibt, den jungen Heranwachsenden eine Plattform zu bieten, auf der sie sich über derartige Themen austauschen und Erfahrungen miteinander teilen können.



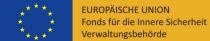












Youth Creative Group - CommUnity Festival in Brüssel

Seit November 2020 üben 9 Schüler:innen des Wilhelmstadt Gymnasiums fleißig für das bevorstehende Festival in Brüssel im Rahmen des EU-Projekts CommUnity. Unsere neugegründete Band **VARIATION 11** besteht aus sehr talentierten und motivierten türkischen Mädchen, die vor nicht allzu langer Zeit nach Deutschland migriert sind.



Auch wenn die Covid19-Pandemie die wöchentlichen Treffen erheblich erschwert hat, waren alle Bandmitglieder bemüht, die Instrumente und Songs einzuüben.

Eine öffentliche Generalprobe für das Konzert gab es am 20.06.2021 auf dem Campus der Wilhelmstadt Schulen, zu der Eltern und Freund:innen kamen.











Eine öffentliche Generalprobe für das Konzert gab es am 20.06.2021 auf dem Campus der Wilhelmstadt Schulen, zu der Gemeinsam mit der lokalen Projektleiterin und dem engagierten Musiklehrer ist **VARIATION 11** am 27. Juni 2021 auf dem CommUnity-Festival in Brüssel aufgetreten.





Zum Abschluss kamen wir am 09.09. und 10.09. mit unseren Projektpartner:innen in Brüssel zusammen und tauschten uns über zwei Jahre **#communityproject** aus. Es ging u.a. um die Herausforderungen, Erfolgsmomente, aber auch darum, wie wir die Arbeiten in unseren Communitys weiterführen und erweitern können. Zur Krönung gingen wir Bowlen und anschließend in großer Runde essen.

Wir sind glücklich und traurig zugleich, dass solch ein wunderbares Projekt endet. Wir möchten allen Beteiligten und Unterstützer: innen unseren Dank aussprechen, insbesondere unserem lokalen Kooperationspartner Wilhelmstadt Schulen für die tolle Zusammenarbeit.









Civitas

Als Forum Dialog e.V. haben wir in Kooperation mit Academia Berlin an dem EU-Projekt "Civitas" teilgenommen.

Dazu sind drei unserer ehrenamtlich engagierten Jugendlichen nach Zadar gereist, um an der Studienwoche teilzunehmen. Dort haben sie sich an den Workshops über diversen Themen beteiligt.

Themen wie Konstellation der europäischen Union, Unterschiedlichkeit in den einzelnen Ländern, ehrenamtliche Tätigkeiten, Wahlen, Grundrechte der Menschen, Informationsverarbeitung von sozialen Medien und kritisches Denken anhand von Fakenews, u. Ä. wurden in verschiedenen Gruppen diskutiert und zusammengetragen.

Zudem gab es jeden Abend eine Reflexionsrunde in den jeweiligen Kleingruppen.

Neben den Workshops wurden auch verschiedene Sehenswürdigkeiten in und um Zadar besichtigt. Einer der Sehenswürdigkeiten war die Kathedrale in Nin, die als die "kleinste Kathedrale der Welt" bezeichnet wird.

Junge Menschen für die Teilnahme und Teilhabe an der Gesellschaft zu motivieren, ist essentiell für die Zukunft aller.





Kofinanziert von der Eurapäischen Union:





Zeitraum: 23.04.2022 - 01.05.2022

Ort: Zadar, Kroatien

In dieser Tagung war es zudem von großer Bedeutung, dass die Jugendlichen aus unterschiedlichen Ländern ihre individuellen Erfahrungen in die Runde eingebracht haben.

Diese Tagung hat es uns ermöglicht, sowohl Kraft und Motivation durch Mitmenschen zu schöpfen, als auch die Möglichkeit gegeben, gemeinsam kritisch zu reflektieren.

An diesem Projekt haben insgesamt acht EU-Länder teilgenommen.









Folgende Organisationen waren beteiligt:

Arco Forum, MITRA France, Associazione Ottovolante, Teatro Metaphora, Forum Dialog, Dialogue Platform, Stichting IDEIS.

ERINNERUNGS-KULTUR

Erinnerungskultur - Begleiterin der Zukunft

Forum Dialog setzt sich für eine lebendige Erinnerungskultur ein. Das Engagement umfasst zum einen die Teilnahme unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an externen Initiativen. So beteiligten wir uns etwa im Rahmen der "Aktionstage Gemeinsame Sache 2018' bei der Aktion "Stolpersteine putzen" der Organisation HiMate. Auf einer ausgesuchten Route in Berlin Mitte machten wir vor Stolpersteinen Halt, verlasen die Biografien der Opfer, hielten eine Schweigeminute für sie ab und reinigten sodann die Steine. In der Geste des Niederkniens liegt auch ein symbolischer Gehalt der Ehrerweisung vor dem Leben der Person, die ihr damals so drastisch versagt worden war.

Auf der anderen Seite setzen wir zum Thema auch eigene Akzente in unseren Veranstaltungen. In der Reihe "Menschenrechte und Religion" beschäftigten wir uns unter anderem mit dem Schicksal des in- digenen Volks der Samen, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts unter massiven Druck geriet, in Schweden etwa durch die Gründung des "Staatlichen Instituts für Rassenbiologie' an der Universität Uppsa- la. Die angeblich naturgegebene primitive Lebensweise' der Samen diente dazu, ihnen den Zugang zu höherer Bildung zu verweigern. Diese Ansichten, die bis in die 1940er Jahre zu finden sind, bilden auch den Hintergrund des preisgekrönten Films "Sameblod" von Armanda Kernell, den wir in Kooperation mit Charlie's Campus Filmclub der Technischen Universität Berlin und dem KULTURHUS Berlin zeigten.

Bei der Reihe "HerStory" rücken wir die oftmals vergessene oder zu wenig beachtete, Geschichte gestaltende Kraft von Frauen in den Fokus, so geschehen bei der 'feministischen Museumsführung' im Deutschen Historischen Museum in Berlin. Einzelne Porträts von Wissenschaftlerinnen, Aktivistinnen und religiösen Reformerinnen veröffentlichen wir auch auf Instagram. Daneben verbinden wir mit der Erinnerungskultur die Mahnung zur Wachsamkeit in der Gegenwart. Wo heute Menschenrechte verletzt werden, verlangt dies Einspruch und Einmischung. So machten wir mit der Ausstellung ,verfolgt - Gesichter des Ausnahmezustands', die im Frühjahr 2018 in der Urania Berlin gezeigt wurde, auf die jüngeren Menschenrechtsverletzungen in der Türkei aufmerksam.

Das Mosaik "Erinnerungskultur – Begleiterin der Zukunft" steht im Geiste unseres bisherigen Engagements, und wird es ergänzen wie vertiefen.

ERINNERUNGSKULTUR 25. März 2021

Palästinensische Erinnerung an die "Nakba" und deren Wirkung auf die dritte Generation





"Nakba" bedeutet "Katastrophe" und bezeichnet aus arabischer Sicht die erste Eskalation des Konflikts zwischen Jüd:innen und Palästinenser:innen im Jahr 1948. Wer den heutigen Nahostkonflikt verstehen will, muss die Bedeutung der Nakba als wichtigen Bestandteil des palästinensischen Selbstverständnisses und die damit verbundene intergenerationelle Weitergabe Erinnerungen von berücksichtigen. Die Angehörigen der sogenannten "dritten Generation" der Palästinenser:innen in Israel, auf der Westbank und im Gazastreifen erfahren den Identitätskonflikt als Teil ihrer Lebenswelt. Welchen Einfluss das intergenerationelle Erzählen über die Nakba auf die Identität und die Selbstverortung der Nachkommen der sogenannten dritten Generation hat und wie sich das auf ihre Lebensplanung auswirkt, untersuchte Katharina Kretzschmar in ihrer Doktorarbeit. Im Gespräch mit Wolfgang Benz berichtet sie über ihre Erkenntnisse aus Interviews mit Palästinenser:innen, die während ihres Studiums in Deutschland lebten.



Prof. Dr. Wolfgang Benz Historiker und international anerkannter Antisemitismus- und Vorurteilsforscher



Dr. Katharina Kretzschmar Historikerin und Koordinatorin in den Museen Tempelhof/Schöneberg







Das Vermächtnis Nelson Mandelas und sein Wert für das heutige Südafrika



Nelson Mandela kämpfte für eine freie und demokratische Gesellschaft, in der alle mit gleichen Chancen und Rechten leben konnten. In Südafrika war zu seiner Zeit das Apartheidregime fest installiert, das Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe in verschiedene "Rassen" einteilte und ihnen unterschiedliche Rechte zuwies. So durften schwarze Südafrikaner nicht dieselben Schulen besuchen wie weiße. nicht mit denselben Bussen fahren, nicht in denselben Orten wohnen und auch nicht wählen oder gewählt werden.

Aufgrund seines Kampfes gegen die Apartheid wurde Mandela 1963 verurteilt und kam erst nach 27 Jahren in Haft frei. Auch im Anschluss setzte er sich für einen versöhnlichen Übergang von der Apartheid in einen demokratischen Staat ein. 1994 wurde Mandela in den ersten freien Wahlen zum ersten schwarzen Präsidenten des Landes gewählt. Ihm ist es zu verdanken, dass Südafrika damals nicht im Bürgerkrieg versank.

Das Apartheidregime wirkt indessen bis heute strukturell nach: Die schwarzen Bevölkerungsteile Südafrikas sind besonders von Arbeitslosigkeit und Armut betroffen, während Weiße in vielen Lebensbereichen weiterhin Privilegien genießen.

Welchen Wert hat also Nelson Mandelas Vermächtnis für das heutige Südafrika? Hat Mandela das erreicht, was er erreichen wollte? Über diese und weitere Fragen sind wir mit Prof. Dr. Ralf Wüstenberg ins Gespräch gekommen. Er ist Professor für Evangelische Theologie an der Europa-Universität Flensburg und forscht u.a. zum Themenbereich der gesell-schaftlichen Versöhnung in Südafrika nach der Apartheid.



Prof. Dr. Ralf K. Wüstenberg Professor für Evangelische Theologie mit dem Schwerpunkt systematische und historische Theologie



Ein kleiner Brocken aus dem Kreidefelsen von der Gefängnisinsel Robben Island, wo N.M. die meiste Zeit seine 27-jährigen Haft verbracht hat



Besuch und Führung durch die Gedenkstätte Sachsenhausen

Am 11.09.2021 besuchten wir als Forum Dialog-Team im Rahmen unseres Projekts "Erinnerungskultur - Begleiterin der Zukunft" die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen und erhielten vor Ort eine Führung durch das ehemalige Konzentrationslager.

Wir empfanden den Besuch in der Gedenkstätte als wahnsinnig eindrucksvoll und interessant wie erschreckend zugleich. Welcher Realität sich die Häftlinge hier stellen mussten, ist unvorstellbar grausam. Zwischen 1936 und 1945 begingen die Nationalsozialisten im Konzentrationslager Sachsenhausen Akte unendlicher Grausamkeit gegen politische Gegner des NS-Regimes, Angehörige der von den Nationalsozialisten als minderwertig erklärten Gruppen oder Kriegsgefangene. Hunger, Folter und Hinrichtungen machten das Leben hier zur Hölle. Rund 200.000 Menschen waren bis zum Ende des zweiten Weltkriegs hier inhaftiert, Zehntausende starben.

Wir werden sie nicht vergessen. Gerade in einer Zeit, in denen der Rechtsextremismus Zulauf erhält, mahnen uns die Opfer. besonders wachsam zu sein.







ERINNERUNGSKULTUR 16. Oktober 2021

Was ist aus Martin Luther Kings Traum geworden?



Vor fast 60 Jahren hielt Martin Luther King Jr. seine berühmte "I have a Dream"-Rede, in der er vor rund 250,000 schwarzen und weißen Amerikanern seine Vision von einem Amerika ohne Rassismus verkündete. King selbst ist als Märtyrer und Nationalheld in die Erinnerungskultur der USA eingegangen. Doch was ist tatsächlich aus seinem Traum geworden? In seinem Vortrag hat der Heidelberger Historiker Prof. Manfred Bilanz afroamerikanischen Bera der Bürgerrechtsbewegung gezogen und einen Blick auf die Rassenbeziehungen in der gespaltenen Gesellschaft des heutigen Amerika geworfen.



Prof. Manfred Berg

Prof. Berg ist Curt-Engelhorn-Stiftungsprofessor für Amerikanische Geschichte am Historischen Seminar der Universität Heidelberg. Er ist Experte für die Geschichte der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung und Rassenbeziehungen und hat zahlreiche Bücher und Artikel zur amerikanischen und internationalen Geschichte veröffentlicht.



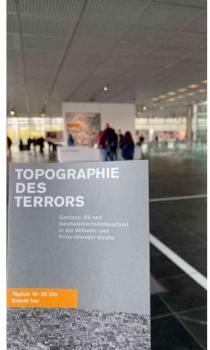


Besuch und Führung bei Topographie des Terrors Am 16.10.2022 fand im Rahmen unserer Erinnerungskultur-Reihe

eine Führung im Museum "Topographie des Terrors" statt.

Die Führung hat uns einen Einblick in die innere Struktur und in das Wirken des NS-Terrorapparates zwischen 1933-45 ermöglicht. So wurde uns wieder einmal vor Augen geführt, welch eine dunkle Zeit in Deutschland geherrscht hat. Wichtig ist in dieser Hinsicht zu wissen, dass nichts von heute auf morgen passiert ist und leider die Wunden auch nicht von heute auf morgen heilen. Damit solch ein menschenverachtendes Ereignis nie wieder passiert, bedarf es an Aufklärungsarbeiten, an Respekt, an Bildung, an gegenseitiges Kennenlernen und Wertschätzen und vor allem an eine Änderung in den Köpfen! Denn alle Menschen sind wertvoll und die Würde eines JEDEN Menschen ist unantastbar!

Wir bedanken uns an allen Teilnehmer:innen und ein großer Dank gebührt dem Museum "Topographie des Terrors" für die wichtige Aufklärungsarbeit.















Hizmet Bewegung Der Begriff "Hizmet" (übersetzt als "Engagement") bezeichnet eine inzwischen global aktive Gemeinschaft von Personen, die für ihre Gesellschaft Verantwortung übernehmen und sich sozial engagieren – ein Engagement für das Gemeinwohl der Gesellschaft.

Inspiriert von den Ideen des türkeistämmigen Islamgelehrten Fethullah Gülen, der Spiritualität vor allem als Engagement für die Gesellschaft versteht, engagieren sich viele Menschen bei Hizmet. Das Engagement von Hizmet kann sich nach den lokalen Gegebenheiten und Bedürfnissen unterscheiden. Hizmet Engagierte sehen aber in der Bildungs- und Dialogarbeit großes Potenzial und engagieren sich insbesondere in diesen Bereichen.

Die Basis der Ideen von der Hizmet Bewegung sind universelle Werte wie Toleranz, Chancengerechtigkeit, gesellschaftliche Teilhabe, demokratische Grundrechte, Meinungsfreiheit sowie Gleichstellung von Mann und Frau. Auch wenn Hizmet historisch betrachtet seinen Ursprung im sunnitischen Islam hat und eine religionsmotivierte Bewegung ist, ist es keine geschlossene Bewegung für andersgläubige und andersdenkende Menschen: Hizmet steht allen Menschen offen – unabhängig davon, ob und welcher Religion sie angehören.

Deutscher Dialogpreis 2021

DIALOGPR EIS





Dialog Akademie

Fragen aktiv an der Diskussion beteiligen können.

Die Dialog Akademie findet im Regelfall ganztags statt, worauf dieses Jahr aufgrund der gegebenen Umstände verzichtet werden musste. Hierzu reisen Teilnehmende aus allen Ecken Deutschlands an, um mit anderen Menschen u.a. Experten und Expertinnen ins Gespräch zu kommen und das dort angeeignete Wissen mit ihren abwesenden Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen teilen zu können.

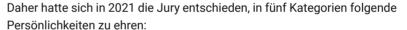
Die Dialog Akademien der Bund Deutscher Dialoginstitutionen (BDDI) finden jährlich zu ausgewählten Themen für MitgliederInnen bundesweiter Partnerorganisationen statt. Das Ziel dieser Veranstaltungen ist primär die Weiterbildung und Kompetenzvermittlung. Jedes Jahr werden gesellschaftlich relevante Themen besonderer Sorgfalt ausgesucht und organisiert. Für diese Weiterbildungen werden kompetente Referenten und Referentinnen gewonnen. Auch finden Podiumsdiskussionen statt, worin auch die Teilnehmenden sich mit

Weitere Informationen erhalten Sie auf: www.bddi.org



Der Deutsche Dialogpreis wird vom Bund Deutscher Dialog Institutionen (BDDI) organisiert und möchte Personen und Institutionen würdigen, die zum friedlichen Zusammenleben in unserer Gesellschaft beitragen. Als Mitglied des BDDI ist das Forum Dialog e.V. erneut Mitveranstalter der Preisverleihung im Jahre 2021 gewesen.

"Dialog schenkt Zukunft" lautete das Motto des Deutschen Dialogpreises im Jahr 2019. Die vergangenen Jahre haben uns gelehrt, den Dialog mehr denn je wertzuschätzen und dessen Bedeutung zu verinnerlichen. Dialog schenkt auch Hoffnung. Für uns ist es ein Zeichen der Hoffnung, trotz vielfältiger Turbulenzen erneut zusammenzukommen und den Preis verleihen zu können.









Gesellschaft & Politik:

Bildungsstätte Anne Frank

Soziales Engagement:

Merida e.V. & Haus der offenen Tür Sinzig

Wissenschaft und Bildung:

Prof. Dr. Ursula Boos-Nünning

Interreligiöser und -kultureller Dialog:

meet2respect

Menschenrechte:

Rebecca Harms



Mit dem Motto "Dialog – notwendiger denn je" wurden Persönlichkeiten und Institutionen ausgezeichnet, die in besonderem Maße der Vielfalt unserer Gesellschaft gerecht wurden und selbst in schwierigen Zeiten eine außerordentliche "Dialog"-Leistung vollbrachten. Denn diese Leistungen verdienen es, ausgezeichnet zu werden!





DialogAkademie

DIALOG AKADEMIE 26. Oktober 2020

Die Katholische Kirche und der Dialog mit Muslim:innen

Am 26.10.2020 jährte sich die Konzilserklärung "Nostra Aetate" zum 55. Mal. Die Erklärung, die im Anschluss an das II. Vatikanische Konzil verabschiedet wurde, thematisiert das Verhältnis der Katholischen Kirche zu anderen Religionen. In dem Schreiben werden die Weltreligionen, neben dem Christentum, mit Hochachtung gewürdigt und die Gläubigen zu Empathie und zum gemeinsamen Handeln aufgerufen. Damit gibt Nostra Aetate wichtige Anstöße und Anregungen zum interreligiösen Zusammenleben. Anlässlich des Jahrestags möchten wir als Bund Deutscher Dialoginstitute e.V. verortet in der Hizmet-Bewegung, mit unseren Mitgliedsvereinen die Schrift mit der Onlinevortragsreihe "Die Katholische Kirche und der Dialog mit Muslim:innen" würdigen.

In unserer Webinarreihe möchten wir MultiplikatorInnen im interreligiösen Dialog einladen und Einblicke in die historische Entwicklung der Katholischen Kirche hinsichtlich des Dialogs mit MuslimInnen verschaffen. Dazu werden grundlegende Themen wie eine Einführung in die Konzilstexte und die Rolle des Papstes im Christentum behandelt, um den Werdegang des interreligiösen Dialogs in der Katholischen Kirche nachvollziehen zu können. In den Veranstaltungen werden wir uns mit Nostra Aetate und Fratelli Tutti näher beschäftigen. Neben diesen schriftlichen Dokumenten werden zudem bedeutsame Persönlichkeiten der Katholischen Kirche vorgestellt, deren Handeln und Wirken einen großen Einfluss auf das interreligiöse Miteinander hatten. Mit Beispielen aus der aktuellen Praxis wollen wir den Status Quo analysieren und Impulse für die Zukunft setzen.

Mit der Vortragsreihe wurden die theoretischen und praktischen Grundsteine vermittelt, um einen gesunden und produktiven muslimisch-christlichen Dialog führen zu können.

Die Webinarreihe richtete sich an MultiplikatorInnen und Interessierte am interreligiösen Dialog. Am Ende der Veranstaltungsreihe erhielten die Teilnehmenden eine Bescheinigung.

Die Evangelische Kirche und der Dialog mit Muslim:innen

Nach der sehr gelungenen Vortragsreihe "Die Katholische Kirche und der Dialog mit Muslim:innen" veranstalteten wir, der Bund Deutscher Dialog Institute, beginnend am 22. September 2021 eine sechsteilige Online-Vortragsreihe mit dem Titel "Evangelische Kirchen im Dialog mit Muslim:innen".

Mit der Online-Vortragsreihe "Evangelische Kirchen im Dialog mit Muslim:innen" möchten der BDDI und seine Mitgliedsvereine historische, theoretische und strukturelle Einblicke auf die evangelisch-muslimischen Beziehungen ermöglichen. Durch die Auseinandersetzung sollen einerseits theoretische und praktische Grundsteine für den christlich-muslimischen Dialog gesetzt werden. Andererseits sollen exemplarische Bezüge aus der aktuellen evangelisch-muslimischen Dialogarbeit auf Bundes- und Landesebene dazu dienen, ein Bild der gegenwärtigen Praxis herzustellen und Denkanstöße für zukünftige Projekte anzuregen.



DIALOG AKADEMIE

22. November 2022

Jüdisch-muslimischer Dialog. Gestern, heute und in Zukunft.

Inspiriert von unseren mehrfach erfolgten Jerusalem-Reisen besteht das große Interesse an einer jüdisch-muslimischen Dialog-Akademie. Mit der Online-Vortragsreihe "Jüdisch-muslimischer Dialog. Gestern, heute und in der Zukunft" möchten der Bund Deutscher Dialog Institutionen (BDDI) und seine Mitgliedsvereine theologische, mystische und historische Einblicke auf die jüdischmuslimischen Beziehungen ermöglichen. Die Vortragsreihe intendiert zum einen eine erfolgreiche Verständigung in jüdischmuslimischen Diskursen. Zum anderen werden exemplarische Bezüge aus der aktuellen jüdisch- muslimischen Dialogarbeit auf Bundes- und Landesebene dargestellt, um den Herausforderungen und Chancen der gegenwärtigen Praxis bewusst zu werden und Anregungen für zukünftige Projekte zu sammeln.

In den ersten Veranstaltungen wird es um die jüdisch-theologische Perspektive auf den Islam gehen. Hierbei wird in die Heilige Schrift eingegangen und geschichtliche Aspekte vor Augen geführt. Anschließend werden mystische und historische Einblicke in jüdisch-muslimischen Lebensweisen gegeben, welche die facettenreichen Berührungspunkte konstruieren. Zum Abschluss der Online-Vortragsreihe werden persönliche Erfahrungen von Multiplikator:innen über jüdisch-muslimische Beziehungen dargelegt und mögliche Konzepte für weitere Kooperationen vorgeschlagen.



Mit rund 400 Friedensgenossenen mit unterschiedlichen Glaubensrichtungen aus den verschiedensten Ecken Deutschlands sind im digitalen Raum Menschen zusammen gekommen, um für Frieden und ein friedliches Miteinander zu beten.

Dass nur wenige Minuten vorher die ersten ukrainischen Familien in Deutschland angekommen waren, war eine wundervolle Fügung. Ohne unsere Sprache zu verstehen aber mit glänzenden Augen haben sie das Friedensgebet live mitverfolgt und waren überwältigt von dem Zusammenhalt und Solidarität, die Ihnen entgegengebracht wurde.

Es war eine bewegende und kraft- und trostbringende Stunde für uns alle. Möge Gott unser aller Gebete erhören und der Frieden mit der gesamten Menschheit sein.

DIALOG AKADEMIE

19. März 2022

BDDI - Teamexkursion - KZ Gedenkstätte in Dachau



Der Holocaust spielt in der deutschen Erinnerungskultur eine große Rolle. Traurig ist, dass in einigen Jahren wahrscheinlich keine Zeitzeugen mehr persönlich von den Gräueltaten berichten können. Umso wichtiger ist es daher heute gegen Antisemitismus vorzugehen, das Geschichtsbewusstsein zu stärken und Jugendlichen das "erinnern" mitzugeben.

Anlässlich der Internationalen Woche gegen Rassismus organisieren wir als Bund Deutscher Dialog Institutionen gemeinsam mit unseren Mitgliedervereinen und deren engagierten Jugendlichen eine Exkursion zum Konzentrationslager in Dachau.



Interreligiöse Reise nach Jerusalem



Der Bund Deutscher Dialog Institutionen (BDDI), das Forum für Interkulturellen Dialog e.V., Gesellschaft für Dialog Baden-Württemberg e.V. in Kooperation mit der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus laden Studierende & MultipikatorInnen zu einer Bildungsreise nach Israel ein.

Ziel dieser Bildungsreise war es, Israel vor allem als interreligiösen Ort, in dem alle drei abrahamitischen Religionen zusammenkommen, kennenzulernen und die interreligiösen Kompetenzen der Teilnehmenden zu erweitern. Schwerpunkt dieser Reise war der jüdisch muslimische Dialog, der durch persönliche Begegnungen vor Ort stattfinden hat.

Vorbereitung und Teilnahme:

Die Teilnehmenden haben vor der Reise an einem Fortbildungsseminar des Stuttgarter teilgenommen, in dem sie Grundlagen zu Israel, dem jüdischen Glauben und der vielfältigen Kultur des Landes erarbeitet haben.

Während der Reise haben die Teilnehmenden vor Ort einen Referat gehalten, dessen Thema sie beim Vortreffen ausgewählt haben.





Einige Kooperationspartner











































Herausgeber

Forum Dialog e.V.

Redaktion

Rümeysa Yilmaz

Design

Ahmet Cangir

Redaktionsanschrift

Mohrenstraße 34, 10117 Berlin

info@forumdialog.org Tel: +49 (0)30 31 51 99 88

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Heftes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne Zustimmung vom Forum Dialog e.V. reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen und übersetzt werden.

forumdialog.org









FORUMDIALOG

GEMEINSAME WERTE - GESELLSCHAFTLICHE VIELFALT